



Musik  
an St. Thomas

# Gottesbilder **Menschenbilder**

Eine Veranstaltungsreihe vom 5. November – 29. November 2015 in St. Thomas

### **Homo homini deus – deus homini homo**

Der Mensch ist dem Menschen (ein) Gott – Gott ist dem Menschen (ein) Mensch

In der Regel haben wir Menschen, ob gottgläubig oder ungläubig, uns Bilder von Gott gemacht. Gern halten wir nur an unseren Vorstellungen fest. Auch Menschen, die nicht an Gott glauben, halten sich oft an Gottesbilder, um genau diese dann unglaubwürdig zu finden.

Unsere menschlichen Bilder von Gott stehen immer in der Gefahr, sich zu verselbständigen und als reale Erscheinung Gottes genommen zu werden.

Der Versuch, Gott auf diese Weise festzuhalten, macht Glauben zum Aberglauben. Neben und hinter allen Versuchen, Aspekte Gottes zu beschreiben, steht die alte Weisheit, dass Gott der, die oder das ist, was alle menschliche Vorstellung übertrifft.

Die Veranstaltungsreihe „**Gottesbilder – Menschenbilder**“ an St.Thomas lädt Gläubige, Ungläubige und die, die sich nicht in eine Kategorie einordnen lassen möchten, ein zu einer Begegnung mit dem, „was euch unbedingt angeht, ... was ihr ohne Vorbehalte ernst nehmt“ (Paul Tillich).

Ein Glaube ohne Tiefe entzieht ebenso wie ein Unglaube ohne Tiefe dem göttlichen Sein in uns selbst Möglichkeiten, sich zu entfalten. Besonders die Musik kann uns Brücken zu einem tieferen Verständnis der primär menschengemachten Gottesvorstellungen bauen. Sie macht hörbar, was wir in Bilder oder in Worte nicht fassen können.

Donnerstag, 5. November 2015 19:30 Uhr

Neue Frankfurter Bachstunde

**Tongemälde für Orgel**

Werke von J.S.Bach, J.H.Knecht und Max Reger

Tobias Koriath, Orgel

Mit der ersten Bachstunde im November eröffnet Tobias Koriath die diesjährige Veranstaltungsreihe „Gottesbilder – Menschenbilder“ an St. Thomas.

Die Kompositionen des lange unbekannt gebliebenen Biberacher Kantors Justin Heinrich Knecht (1752-1817) sind eine interessante musikalische Entdeckung.

Die Thomaskantorei wird im Konzert zum Ewigkeitssonntag unter anderem eine große Psalmvertonung

für Soli, Chor und Orchester von Knecht präsentieren.

Eines der ersten Werke der Programmmusik,

„Die Auferstehung Jesu - ein Tongemälde für Orgel“ von J.H.Knecht

wird schon beim Eröffnungskonzert zu hören sein:

ein Werk, das an Kontur und Dramatik nichts zu wünschen übrig lässt.

Für Hörer und Spieler ist dieses Stück ein ganz besonderes Abenteuer.

Donnerstag, 12. November 2015 19:30 Uhr

**Zeichenhandlung – Klangperformance**

**THOMAS Hören – Fühlen – Sehen – Hören – Fühlen – Sehen**

Barbara Wilhelmi, Mal-Performance/Gesang

Tobias Koriath, Orgel

*Ich glaube erst, wenn ich...*

Die künstlerische Aktion nimmt sich der biblischen Figur des Thomas an und macht die Überschreitung der eigenen Grenzen erlebbar. In Wechselwirkungen zwischen der Orgelmusik und dem malerischen Ausdruck, dem Zusammenwirken der Sinneseindrücke, geschieht eine Erfahrungserweiterung. Die Improvisation der Klänge und Farben nimmt die inneren und äußeren Bewegungen im Kirchenraum auf, die *Stimmungen*. Das Publikum nimmt teil am Entstehungsprozess eines Werkes.

Die Künstlerin Barbara Wilhelmi arbeitet mit unterschiedlichen Medien und präsentiert ihre Aktion als offene Improvisation mit ausgewählten Materialien auf dem Hintergrund eines Themas. Ihre Zeichenhandlungen stützen sich auf einen ausgewählten Text, auf eine Figur aus der christlichen Glaubensgeschichte, die sie durch ihre Handlungen in die Aktualität holt. Dabei berücksichtigt sie in besonderer Weise die räumlichen Gegebenheiten vor Ort.

Barbara Wilhelmi studierte außer Kunst (Zeichnung, Malerei, Lithographie) auch evangelische Theologie, Kulturwissenschaften, kunstorientierte Psychotherapie und verbindet *Kunst und Seelsorge* seit vielen Jahren in einer eigenen Methodik als Klinikseelsorgerin in Bad Nauheim.

Freitag, 13. November 2015 19:30 Uhr

Gemeindehaus St.Thomas

### **Glaubenswerkstatt „Gottesbilder“**

Pfarrer Reiner Dietrich-Zender, Mirjam Sprau

An diesem Abend steht die Frage nach den je eigenen Gottesbildern im Mittelpunkt. Zwar heißt es schon in den Zehn Geboten „Du sollst Dir kein Bildnis machen“, dennoch prägt eine Vielfalt von Gottesbildern die biblische Überlieferung und unser heutiges Glaubensverständnis. Wir wollen diese Bilder nicht tabuisieren, sondern ihnen auf die Spur kommen und wenn möglich schauen, worin das Befreiende wie das Erdrückende der Bilder für uns liegt.

Sonntag, 15. November 2015 11:30 Uhr

Gemeindehaus St.Thomas

### **Pantomime: "Mimik der Bibel" Biblische Szenen**

**Leib-haftig erzählt** von Benedikt Anzeneder

In Anzeneders neuem Soloprogramm verrichtet ein Hausmeister seinen Dienst. Mitten in der Arbeit gerät er in seiner Phantasie immer wieder in biblische Situationen und Szenen: humorvoll wie in der Schöpfungserzählung, geradlinig und berührend als Weinbergbesitzer, aber auch dramatisch-hoffnungsvoll bei Kreuzigung und Auferstehung. Dazu genügen Klänge, die Sprache des Schauspielers und vor allem der Bewegungsreichtum der Pantomime. Glauben und Spiritualität kommen so auf beeindruckende Weise in Bewegung. Benedikt Anzeneder spielt seit 17 Jahren Soloprogramme mit Auftritten im In- und Ausland. Er ist Kursleiter für Pantomime, Körpersprache, Clownerie und ImproTheater, Mitglied des Münchner Vereins KlinikClowns und Dozent an der Erlanger Schauspielschule.

Donnerstag 19. November 2015 19:30 Uhr Gemeindehaus St.Thomas

Neue Frankfurter Bachstunde

### **Das Leben der Fanny Hensel-Mendelssohn – in Etüden und Intermezzi**

Christoph Soldan, Klavier und Lesungen

In diesem Lesekonzert wird Christoph Soldan aus Peter Härtlings neuem großen Roman lesen, in dem sich der Autor einer Frau im Schatten ihres berühmten Bruders widmet: Fanny Hensel-Mendelssohn, Schwester von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Eine deutsche Familie des neunzehnten Jahrhunderts: Fannys Großvater Moses Mendelssohn war einer der Vordenker der Aufklärung, ihr Vater Abraham Mendelssohn Stadtrat in Berlin, beteiligt am Aufstieg der Stadt zur deutschen Metropole, weltoffen und assimiliert, aber gleichermaßen betroffen vom aufkeimenden Antisemitismus. So betroffen, dass er für sich selbst, seine Frau und die Kinder entscheidet, den christlichen Glauben durch die Taufe anzunehmen.

Eine Entscheidung, die nicht von der ganzen Familie geteilt wird. So hat Oma Bella, die Mutter von Fannys Mutter Lea, ihren Sohn Jacob verflucht, der ebenfalls den christlichen Glauben angenommen und sich nach einer im Familienbesitz befindlichen Meierei Bartholdy benannt hat. Im Kapitel „Etüde über Gnade“ findet die Auseinandersetzung ihren Höhepunkt in einer versöhnlichen Geste, obwohl die Familie und besonders die begabten Kinder in der Wahrnehmung der Öffentlichkeit trotz vollzogener Taufe weiterhin die „Judenkinder“ bleiben. So schreibt Friedrich Carl Zelter, der Gründer und Leiter der Berliner Singakademie, an Goethe in einem Brief, dass er sich nicht vorstellen könne, dass der „Judenjunge Felix“ zu einer gesteigerten musikalischen Leistung fähig sei, als es darum geht, diesem seine Nachfolge in der Leitung der Singakademie anzutragen.

Vater Abraham ist sehr auf Förderung der musikalischen Anlagen seiner vier Kinder bedacht. Und diese geben Anlass zu großen Hoffnungen. Zum Gesellschaftsportrait wird der Roman durch die Vielzahl berühmter Persönlichkeiten, mit denen die Familie verkehrte, von Heine, Kleist, den Varnhagens bis zu Geheimrat Goethe.

Zwischen August und Dezember 1841, im Jahr nach der als so bereichernd erlebten Italienreise, komponierte Fanny Hensel 12 Charakterstücke für das Forte–Piano. „Jetzt mache ich eine andere kleine Arbeit, an der ich viel Spaß habe, nämlich eine Reihe von 12 Clavierstücken, die die Monate vorstellen sollen ...“ Dieses Werk, das den Namen „Das Jahr“ trägt und das musikgeschichtlich ohne Vorbild ist, wurde erst vor wenigen Jahren wiederentdeckt. 1997 erschien eine komplett revidierte, gültige Neuausgabe des „Jahres“ – fast genau 150 Jahre nach dem Tod der Komponistin. Christoph Soldan stellt es seinem Publikum nun vor, indem er die einzeln auskomponierten Monate dieses zyklischen Werkes mit der Lesung aus Peter Härtlings Roman verbindet.

**22. November 2015 17:00 Uhr St.Thomaskirche**

# **Bilder der Bibel**

Oratorium von Fanny Hensel-Mendelssohn

**Kyrie** F.Mendelssohn-Bartholdy

**Psalm 6** J.H.Knecht

**Sarah Behrendt** Sopran

**Marie-Belle Sandis** Mezzosopran

**Thomas Volle** Tenor

**Thomas Faulkner** Bass

**Collegium Musicum an St.Thomas**

**Thomaskantorei Frankfurt am Main**

**Tobias Koriath** Leitung



„Choleramusik“ hat Fanny Hensel, die ältere Schwester von Felix Mendelssohn-Bartholdy, ihr „Oratorium nach Bildern der Bibel“ genannt. Und der Anlass war höchst konkret: während einer Cholera-Epidemie in Berlin im Sommer 1831 steckte auch sie sich an, überstand aber die Krankheit. Im Dezember 1831 wurde dann das „Oratorium“ in den legendären „Sonntagsmusiken“ des Hauses Mendelssohn aufgeführt, allerdings nur mit Klavierbegleitung durch die Komponistin.

Erst 1984 erlebte es in Köln seine eigentliche Uraufführung

– einer der wichtigen Impulse, die Musik von Fanny Hensel in den Konzertsälen zu etablieren.

Die Texte stammen aus dem Alten Testament und aus (umtextierten) Kirchenliedern: Texte der Not und Verzweiflung, aber auch der Hoffnung und des Trostes. „... viel barocke Ernsthaftigkeit ... und die Bach-Liebe der Familie Mendelssohn

ist aus manchem Chor heraus zu spüren“ (Antje Olivier),

aber es gibt auch eine höchst individuelle Assimilierung des Bach'schen Stils, etwa im „Chor der Seligen“,

und in der Erweiterung des Klangapparates um drei Posaunen.

Eröffnet wird das Konzert durch das Kyrie in d-Moll von Felix Mendelssohn-Bartholdy:

1825, also mit 16 Jahren, legte er es in Paris Luigi Cherubini vor – mit Erfolg!

Eine weitere Entdeckung in diesem Konzert: nicht nur ein Werk, sondern ein Komponist, nämlich der völlig unbekannte

Justin Heinrich Knecht (1752 – 1817), der überwiegend in Biberach an der Riß wirkte:

als Komponist, Organist, Dirigent und Musikpädagoge.

**Eintritt: 20,-/15,-/10,- Euro**

**Ermäßigung um 5,- Euro für Schüler, Studenten und Mitglieder des Freundeskreises Musik an St. Thomas.**

**Vorverkauf: Firma Uhren-Sieber, Hedderheimer Landstraße 22 oder Abendkasse**

Dienstag 24. November 2014 19:30 Uhr Gemeindehaus St.Thomas

## **Bilder des Nichtdarstellbaren - Gottesbegegnungen in Bibel und Mystik und ihre Wirkungen auf die Kunst**

Bild-Präsentation (mit Musik) von Walter Martin Rehahn

Die im Alten und Neuen Testament geschilderten unmittelbaren Begegnungen von Menschen mit Gott stellen für die bildenden Künstler eine besondere Herausforderung dar.

Abraham, Jakob, Mose oder die Propheten hatten je eigene Erfahrungen und Visionen.


Ebenso geheimnisvoll ist die Verklärung Jesu, das Pfingstereignis oder die Bekehrung des Paulus.

Wie Künstler zu verschiedenen Zeiten dafür Bilder fanden und wie diese sich unterscheiden, ist Inhalt des ersten Teils des Vortrages.

In einem zweiten Teil werden Gottesbegegnungen aus der Geschichte des Christentums vorgestellt.

Es sind dies Erfahrungen, Visionen und Ekstasen von Mystikerinnen und Mystikern des Mittelalters, wie Hildegard von Bingen, Franziskus von Assisi oder Teresa von Ávila und ihre Darstellung in der Kunst.

Der Referent hat einen Lehrauftrag für christliche Archäologie und kirchliche Kunst an der theologischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.



Sonntag 29. November 2015 11:00 Uhr St.Thomaskirche  
Gottesdienst zum 1. Advent

**Bilder des Advents**

Das neue Kirchenjahr begrüßen wir mit einem musikalischen  
Gottesdienst am 1. Advent 2015.

Die Zeit des Advents ist voll von Bildern und Symbolen.  
In den alttestamentlichen Lesungen werden Bilder gezeichnet, die  
den Menschen in ihrer Situation von Bedrohung und Verlust  
Hoffnung schenken sollen.

Diese starken Bilder entdecken wir auch  
in unseren beliebten Adventsliedern.

Die Kinderkantorei an St. Thomas  
lädt Sie zum Hören und Mitsingen ein.

Die Liturgie und Predigt gestaltet Pfarrerin Anja Harzke

Der Eintritt zu den Veranstaltungen  
ist frei, sofern nicht anders angegeben.

**Mit freundlicher Unterstützung**

Ev. Stadtdekanat Frankfurt am Main

EKHN Reformationsdekade

Zukunftsstiftung der EKHN

EKHN Stiftung

Zentrum Verkündigung

Kulturamt Frankfurt am Main

Freundeskreis Musik an St. Thomas e. V.

**Evangelische St. Thomaskirche**

Hedderheimer Kirchstraße 2

60439 Frankfurt am Main

U1/2/3/8 Bus 60 (Heddernheim)